

ANLIEGERVERSAMMLUNG **LOOKENSTRASSE** - 29. AUGUST 2006

Es kann losgehen – zahlreiche engagierte und interessierte Eigentümer und Mieter der Lookenstraße gaben am Dienstagabend den Startschuss für die dringend notwendige Neugestaltung der Lookenstraße und der angrenzenden Bereiche. Gemeinsam mit den entsprechenden Fachleuten soll nun zeitnah ein Gestaltungs- und Finanzierungskonzept erstellt werden, nach welchem die in die Jahre gekommene Lookenstraße optisch und funktional aufgewertet werden soll. Ziel ist der Baubeginn im nächsten Jahr.

Pünktlich um 19:00 Uhr begann am Mittwochabend die Anliegerversammlung der Lookenstraße im Lingener Parkhotel. Zahlreiche Eigentümer sowie viele Mieter waren der Einladung der Stadt Lingen (Ems) gefolgt, um sich über die Pläne der nahen Zukunft zu informieren. Information gab es reichlich. Baudezernent und Stadtbaurat Georg Lisecki sowie der Leiter des Fachbereiches Stadtplanung und Hochbau, Peter Krämer, vermittelten einen Eindruck dessen, was denkbar und möglich ist, um der 1a-Lage der Lookenstraße auch optisch und funktional gerecht zu werden.



Abb.1: Besonders auch der Eingangsbereich zur Lookenstraße soll neu gestaltet werden.

Das Projekt reiht sich ein in eine Vielzahl von Maßnahmen, die in den nächsten Jahren viele Bereiche in und um die Lingener Innenstadt nachhaltig aufwerten und verbessern sollen. Vor einigen Wochen hatte die Stadt ein solches Rahmenkonzept vorgestellt und veröffentlicht. Eines der ersten in die Tat umzusetzenden Projekte soll nun die Neugestaltung der Fußgängerzone werden. Denn nicht nur im eigenen Geschäft ist Individualität, ansprechendes Ambiente und ein kundenorientierter Service notwendig; diese Anforderungen dürfen nicht an der Ladentür enden sondern müssen sich in Form eines

zeitgemäßen Designs und individueller Attraktionen auch im Straßenraum wiederfinden. Die vorhandenen und zukünftigen Qualitäten der Geschäfte müssen auch im öffentlichen Raum ablesbar werden, mittelfristig stellt dies eine Investition dar, die sich rentieren wird.

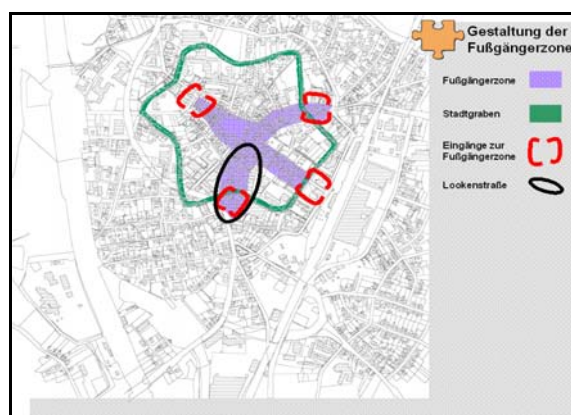


Abb.2: Schwerpunkt Lookenstraße im Blickfeld der Neuplanung

Vor dem Hintergrund einer Neugestaltung des gesamten Lingener Hauptgeschäftsbereiches stand an diesem Abend die Lookenstraße im Mittelpunkt der Veranstaltung. Dazu wurden ausgeführte Beispiele gelungener Innenstadtsanierungen aus anderen Städten vorgestellt.



Abb.3: Möblierung, Bepflanzungen, Belag sowie fehlende Fahrradabstellanlagen- die erste Lingener Fußgängerzone ist in die Jahre gekommen.

Ein Filmbeitrag aus Oldenburg ergänzte die Ausführungen. Die Reportage dokumentierte das Engagement, die Bereitschaft zum Mitarbeiten sowie die Schwierigkeiten und letztlich den gemeinsamen Erfolg der Bemühungen um die Oldenburger Haarenstraße.

Während bei der Aufteilung der Sanierungskosten zwischen Stadt und Anlieger aus anderen Städten Verteilungsmaßstäbe von 10 / 90 % und 40 / 60 % bekannt sind, wurde für die Umgestaltung der Fußgängerzone in Lingen folgendes Modell festgelegt: Die Stadt wird zur Sanierung und Neugestaltung der Lookenstraße die Hälfte der anfallenden Umbaukosten tragen, zusätzlich die Vorplanung und Gesamtkoordination. Die andere Hälfte ist von den Anliegern und Eigentümern aufzubringen – aufgeteilt nach einem noch von den Anliegern festzulegenden Verteilerschlüssel.

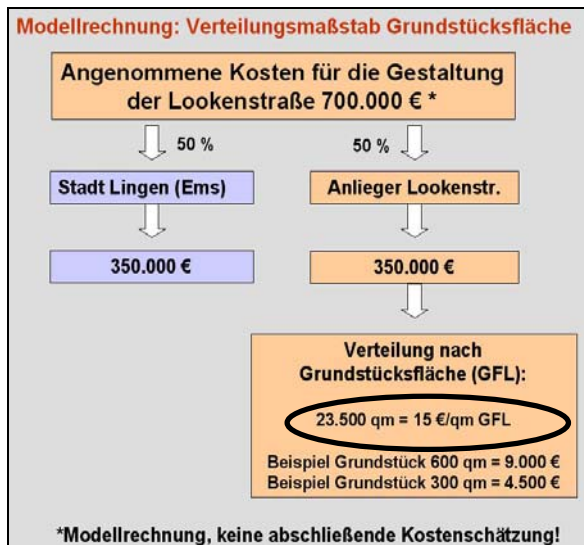


Abb.4: Beispielhafte Berechnung der Kostenverteilung

Außer der in der Modellrechnung angewandten Verteilung nach Grundstücksgröße sind auch andere Verteilungsschlüssel denkbar, etwa die Verkaufsfläche oder die baurechtliche Nutzbarkeit des Grundstückes.

Voraussetzung für die Umsetzung der Planungen ist am Ende aller Beratungen die verbindliche Zusage der Anlieger über die Beteiligung in Höhe von 50 % der Gesamtfinanzierung. Teamarbeit und Kompromissbereitschaft werden also gefragt sein.

Dafür soll sich der Arbeitskreis aus Vertretern der Anlieger Lookenstraße, der Politik und der Verwaltung bilden und mit der Arbeit beginnen. Immerhin sagten am Ende der Veranstaltung im Parkhotel fünf Anlieger ihre engagierte Mitarbeit zu. Diese herzlich zum Mitmachen aufgerufenen Vertreter der Lookenstraße sind Frau Dietrich und Frau Berning sowie die Herren Brackmann, Koop und Dröge. Die Verwaltung ruft jedoch weiterhin auf, sich im Arbeitskreis einzubringen. Interessierte möchten sich direkt an Herrn Lisiecki oder Herrn Krämer wenden.

Zunächst ist nun im Arbeitskreis die Aufgabenstellung für den durchzuführenden städtebaulichen Wettbewerb zu formulieren. Auch hier sind besonders die Anlieger der Lookenstraße aufgerufen, direkt, oder über die im Arbeitskreis tätigen Vertreter, Vorstellungen für eine Neugestaltung zu formulieren und den Bedarf zu definieren.

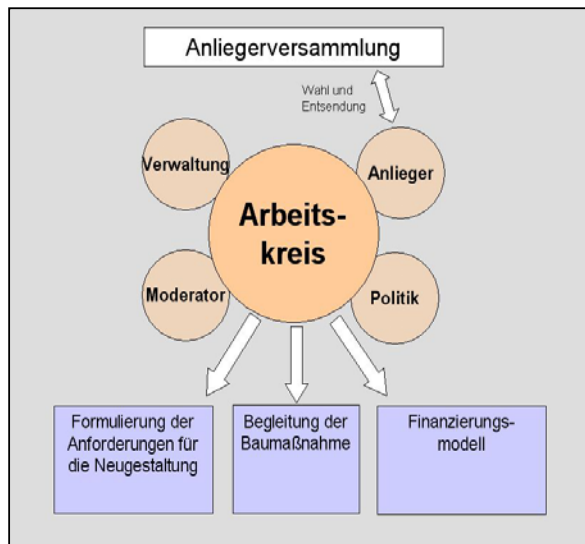


Abb.5: Organisation und Arbeitsstruktur der Beteiligten

Vor dem Hintergrund dieser Vorüberlegungen sollen acht Büros aufgefordert werden, eine Idee zu formulieren. Für die Ausarbeitung dieser Planungs-ideen werden dann drei Büros ausgewählt und in einem konkurrierenden Verfahren beauftragt.

Nach Auswertung der Planungsideen wird ein Büro prämiert und mit der Ausführungsplanung beauftragt – Voraussetzung hierfür ist ein abgestimmtes Finanzierungsmodell und die verbindliche Zusage der Anlieger zur Co-Finanzierung.

Im Laufe der über zweistündigen Abendveranstaltung wurde viel informiert und lebhaft, aber auch kontrovers diskutiert. Es wurde die Notwendigkeit einer Modernisierung der Lookenstraße an die Anlieger herangeführt und schließlich an den gemeinsamen Dialog appelliert. Seitens der Stadt ist der Startschuss gefallen, die Planung kann beginnen, wenn die Anlieger sich aktiv einbringen. Mit der Bitte an die Anwesenden, diese Informationen an die restlichen Anlieger der Lookenstraße weiterzutragen und diese auch zur Mitarbeit zu motivieren, beendeten die Vertreter der Stadt den Abend.

Der Termin für die erste Sitzung des Arbeitskreises findet am 05.10.2006 statt., um gemeinsam das für die Lookenstraße so wichtige Projekt auf die Beine zu stellen. Über die weiteren Aktivitäten werden alle Anlieger im Rahmen dieser Info-Brief-Reihe auf dem Laufenden gehalten.